

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 18.

Dienstag, den 10. Februar 1885.

51. Jahrgang.

Unsere Marine.

Die Kämpfe an der Kamerunküste, wo ein Theil unserer Matrosen und Marine-Infanteristen die Feuer-taufe erhielten und sich ihrer Aufgabe vollkommen gemacht zeigten, müssen nothwendiger Weise die öffentliche Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße unserer Kriegsmarine zuwenden. Dieses Institut, welches vor fünfzehn Jahren noch gar nicht richtig bestand und inzwischen sich zur Seemacht dritten Ranges, also nach der englischen und französischen leistungsfähigsten Marine, emporgearbeitet hat, unterlag im In- und Auslande manchen Anfechtungen. Man glaubte rügen zu müssen, daß die preussische "Strammheit" für den Seebienst nicht passe und daß die deutsche Marine einer Art Schablone verfallend und deshalb, zumal in Hinblick auf den Mangel an praktischen Seeleuten, nicht hervorragend leistungsfähig sein werde. Einige Unfälle, welche die deutsche Marine auf den türkischen Meereswellen hatte, schienen nicht diese Ansicht zu bestätigen, doch glücklicher Weise war sie ein Irrthum. Dank der Gründlichkeit und dem hohen Pflichtgefühl, mit welchem in der deutschen Marine gearbeitet, Dank auch dem hohen organisatorischen Geiste eines Stosch, der ein Jahrzehnt hindurch der Schöpfer unserer Marine war, hat sie sich in aller Stille und mit unermüdelichem Fleiße doch auf eine respectable Höhe herausgearbeitet, und was unsere aus der Blüthe der deutschen Jugend gewonnene Marinemannschaft anbetrifft, so kann sich dieselbe nach Ansicht aller Sachkenner getrost mit den Matrosen aller Nationen vergleichen und an gründlicher Ausbildung dürften unsere Seeleute diejenigen anderer Länder ganz entschieden überlegen sein, sowohl was die Offiziere als Mannschaften anbetrifft. — Es würde nun allerdings als nicht stichhaltig hingestellt werden können, wenn nur deutsche Beobachter der deutschen Flotte Lobpreisungen spendeten; wir führen deshalb auch ein ausländisches Urtheil an, dasjenige des Spezialberichtstatters des "New York Herald," der bei verschiedenen Anlässen die deutsche Marine studirt hat. Derselbe schreibt unter Anderem: 1870 hatte Deutschland keine erwähnenswerthe Flotte. Heute ist es die dritte Seemacht und baut Schiffe nach den neuesten Systemen in einem Tempo, daß, wenn es so fortgeht, Deutschland in wenigen Jahren im Stande sein wird, sich zu Wasser mit Frankreich oder England zu messen. In fachmännischen Kreisen wird bereits die Ueberlegenheit der deutschen Torpedos über die englischen und französischen anerkannt; ebenso allgemein bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß die größten Panzer wehrlos gegen einen geschickt gehandhabten Torpedo sind. Erwägt man außerdem, daß zwei deutsche Torpedos auf einen englischen kommen, so muß man gestehen, daß der Stolz Deutschlands auf seine Flotte kein leerer Wahn ist. Deutschland hat keine eisengepanzten Ungethüme, wie die "Devastation" oder "Dreadnought," das einzige deutsche Panzerschiff, das sich damit vergleichen ließe, ist der "König Wilhelm" von 9757 Tonnen. Der Rest der deutschen Schiffe hat ungefähr 8000 Tonnen. Aber so, wie sie sind, sind die deutschen Schiffe brauchbar. Jeder Engländer, wenn er von den deutschen Anstrengungen, die Marine betreffend, spricht, behauptet: "Bah, die Deutschen haben, wie Jydermann weiß, keine Seeleute." Das ist ein ebenso großer Unsinn, wie der, daß ein Engländer es mit fünf Franzosen aufnimmt; Thatsache ist, daß an der Nord- und Ostsee-Küste ein so vorzüglicher Schlag von Seeleuten vorhanden ist, wie ihn sich nur irgend eine Flotte wünschen kann. Deutschland hat überdies einen unberechenbaren Vortheil vor England voraus: es nimmt seine Seeleute, wie für das Meer, aus der Blüthe seiner Jugend, während England die Leute in verrufenen Gassen oder auf den Werften der Seeküste anwirbt. Auf den deutschen Kriegsschiffen, die in der Ostsee kreuzten, habe ich ein Corps von Seeleuten gesehen,

so vorzüglich in der Ausbildung, Körperbeschaffenheit und Haltung, wie kaum je zuvor. Ich sah die deutsche Flotte in der Ostsee vergangenen Sommer manöveriren und kann wohl, ohne die englische Flotte herabsetzen zu wollen, sagen: seit infolge der Torpedos, Rammen, Drehtürme und Hinterlader der modernen Panzerschiffe die Wissenschaft eine große Rolle zu spielen angefangen hat, giebt es keine Flotte auf der Welt, deren Offiziere denen der deutschen Marine überlegen wären."

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der am 4. Februar von Hainberg ab verkehrende Extrazug war überhaupt von 119 Passagieren besetzt und zwar benutzten denselben von Hainberg ab nach Rabenau 10, Spechtzig 1, Seifersdorf 1, Dippoldiswalde 76 und Schmiedeberg 5, von Seifersdorf nach Malter 6 und Dippoldiswalde 14 und von Dippoldiswalde nach Obercarsdorf 3 und Ripsdorf 3 Personen.

Post. Nach neuerer Bestimmung kann bei Postanstalten, wo wegen des Postenganges eine Nothwendigkeit vorliegt, an Sonn- und Feiertagen während der Telegraphen-Dienststunde Mittags 12—1 Uhr die Ausgabe von Postsendungen zu bewirken, diese Einrichtung bis auf Weiteres beibehalten werden. Dieselbe hat sich jedoch auf die Ausgabe gewöhnlicher Briefsendungen und der Zeitungen zu beschränken; auf die Ausgabe von Postsendungen irgend welcher Art und den Verkauf von Postwertzeichen darf sie nicht ausgedehnt werden.

Possendorf. Der im Jahre 1875 von dem damaligen Gutspächter, Delonomieinspektor Herrn Schulz gegründete, nach dessen Weggang von den Herren P. Radler-Possendorf und jetzt Rittergutsbesitzer Fiedler-Wilmendorf geleitete landwirthschaftliche Verein feierte am 4. d. M. im Saale des hiesigen Gasthofes sein 10 jähriges Stiftungsfest. Mit einem kurzen Concert eingeleitet, begann in der achten Abendstunde, nach freundlicher Begrüßung Seiten des Vorsitzenden, die von ca. 90 Theilnehmern frequentirte Festtafel, welche durch ein Tafellied "Sonn und Zeit" und besonders durch zahlreiche Toaste belebt wurde, von welchen hervorzuheben sind: Schulz — Landesherr; Apotheker Heim — Staatsregierung; Bachmann — Reichsanzler; P. Planitz-Pieschen — Verein; Hauptmann Friedrich-Theilewitz — die Damen, und C. Helm-Possendorf — humoristische Auslegung mehrerer Mitgliederamen. Der hierauf folgende animirte Ball mit Rotillon hielt die Anwesenden bis gegen Morgen in frohlicher Stimmung vereint und die verlebten genussreichen Stunden werden hoffentlich noch lange in der Erinnerung der Theilnehmer fortleben.

Dresden. Nachdem der für die am 5. Februar 1884 verstorbene Prinzessin Georg bestimmte Sarkophag fertiggestellt worden, hat am 6. Febr. in Gegenwart des Königl. Oberhofmarschalls und des Pfarrers der katholischen Hofkirche die Einsegnung des die Leiche umschließenden Sarges in diesem Sarkophag stattgefunden.

Der Geschäftsführer des Ausschusses der deutschen Turnerschaft, Herr Dr. med. Götz Bindenau, erläßt in der "Deutschen Turnerzeitung" folgende Bekanntmachung: "Den mehrfach ausgesprochenen Wünschen und Anträgen gegenüber, die für eine Verlegung der Zeit des sechsten deutschen Turnfestes in Dresden geltend gemacht worden sind, ist endgültig zu bemerken, daß die Verhältnisse die Abhaltung des Festes zu einer andern Zeit als in den Tagen vom 19. Juli an unmöglich machen."

Die in den ehemaligen Kasernengebäuden der Biezenhorstraße gegenwärtig wieder arrangirte Ausstellung des Dresdner Geflügelzüchtervereins hat eine allgemein reiche Besichtigung erfahren. Es sind vertreten in der Hühner-Abtheilung 223 Stämme

mit 606 Stück Hühnern, während die Tauben-Abtheilung 30 Haupt-Rassen mit 515 Paaren, und die allgemeine Ausstellung 90 inländische und Garzer Kanarienhähne, sowie Papageien und überseeische Vögel enthält. Daneben befinden sich noch Nistkästen, Taubenschlagmodelle, Brutapparate und Vogelzuchtutensilien nebst Samenprüfern, Vogelstiefeln u. c., so daß dem Besucher in jeder Beziehung ein interessantes Gesamtbild geboten wird.

Freiberg. Die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft macht bekannt, daß in den Abendstunden des 25. und 31. Januar, sowie des 1. Februar, in der Nähe von Freiberg mehreren ledigen Frauenspersonen von einem bis jetzt noch Unbekannten Gewalt angethan worden ist. Der erste Anfall erfolgte am 25. v. Mts. Abends 1/2 6 Uhr auf dem Wege von Herdersruhe nach Stadt Weitzen, der zweite am 31. v. M. zu derselben Zeit auf dem Feldwege, der von der Krankenhausstraße nach der Grube Reichenzeche und Tuttendorf führt, der dritte Fall am 1. Februar Abends 7 Uhr auf der hiesigen Himmelfahrtsgasse nahe dem Ausgange der Friedhofsmauer und ein vierter Fall etwa eine Stunde später auf dem Fußwege, welcher von der Dresdner Straße ab in der Nähe der Hammernühle über den Berg führt. Zur Ermittlung des Thäters, dessen Persönlichkeit in der Bekanntmachung ziemlich genau geschildert wird, fordert die Königl. Staatsanwaltschaft auf, alle geeigneten Wahrnehmungen unverzüglich entweder ihr selbst oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Chemnitz. Für den Samariterdienst sind bisher eine Anzahl von Feuerwehrleuten im hiesigen städtischen Krankenhause ausgebildet worden; ferner ist in Siegmars ein Cursus für acht Feuerwehren, in Altendorf ein solcher für neun Feuerwehren, und in Burgstädt für zehn Feuerwehren abgehalten worden, während weitere Curse in anderen Distrikten in Aussicht stehen.

Frankenberg. Durch wunderbare Fügung ist in diesen Tagen von einer Familie in Auerswalde großes Leid abgewandt worden. Während die Ehefrau des Werkführers Pehl das jüngste Kind wartet, klettert das dreijährige Söhnchen auf das Fensterbrett der im dritten Stock befindlichen Wohnstube. Ein Fensterflügel ist geöffnet, das äußere sog. Doppelfenster aber scheinbar geschlossen. An dem letzteren summt eine Schmeißfliege, die des Kindes Aufmerksamkeit wohl schon vorher erweckt und dessen Hinaufsteigen veranlaßt hat. Im Begriff, die Fliege zu haschen, brücken die kleinen Hände schwer gegen das Doppelfenster. Dieses, nicht zugewirbelt, fliegt auf — ihm nach das Kind. Es liegt nach dem graufigen Sturze mit ausgebreiteten Armen auf dem Gesicht, muthmaßlich eine Leiche. Doch blieb den entsetzten Eltern der Schmerz, ein geliebtes Kind auf diese Weise zu verlieren, erpakt, denn dasselbe war, abgesehen von einer leichten Verletzung am Kopfe, unverfehrt geblieben. Es läuft wieder munter herum.

Zwickau. Nach dem von den städtischen Kollegien bewilligten Zuschuß von 1500 M. zu dem Defizit des 10. sächsischen Feuerwehrtages und dem von Herrn Branddirektor Becker freiwillig gewährten Nachlaß von über 700 M. verblieb von dessen Rechnung noch ein ungedeckter Betrag von 500 M. Erfreulicherweise haben nun vier Herren des Centralkomites nicht nur diese 500 M., sondern zusammen 600 M. durch freiwillige Beiträge unter sich aufgebracht und die überschüssigen 100 M. an die Stadtkasse zurückgezahlt, so daß sich der städtische Zuschuß zu jenem Defizit auf 1400 M. reducirt hat.

Leipzig. In dem benachbarten Sellaerhausen stürzte in der Nacht zum 5. Februar ein 4 stöckiges Haus bis in die Grundmauern zusammen. Der Neubau wurde im Spätherbste begonnen und war derselbe soweit beendet, daß das Haus zu Ostern bezogen werden sollte.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das zuletzt ausgegebene neueste Heft des deutschen Reichsbuchs enthält die auf die Errichtung der deutschen Schutzherrschaft auf Neu-Guinea bezüglichen Aktenstücke und die ganze diplomatische Geschichte der britischen Annexion auf derselben Insel. Das deutsche Vorgehen wurde zum Theil durch Ausschreitungen englischer Schiffe an der jetzt unter deutschen Schutz gestellten Küstenstraße veranlaßt. Bemerkenswert sei, daß die von England in neuester Zeit angeordnete Einnahme eines Theils der Nordküste von Neu-Guinea als mit den von der großbritannischen Regierung gegebenen Zusagen in Widerspruch stehend bezeichnet wird. England suchte sich darüber mit der Furcht vor Freibeutern zu entschuldigen. Das Heft enthält endlich noch den Entwurf einer Note des kaiserlichen Botschafters in London an Lord Granville über das Abkommen des Deutschen Reiches mit Samoa.

Der Reichstag verwies die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz an eine besondere Kommission.

Im Anschluß an eine Nachricht, nach welcher der Abgeordnete Brömel den Kommissionsbericht über die Dampfersubventionsvorlage erst in vier Wochen erstatten könne und die betreffende Vorlage dadurch unerledigt bleiben kann, schreibt die „N. A. Ztg.“: „Die Ablehnung der Dampfervorlage wird von den verbündeten Regierungen nicht anders verstanden werden können, als ein Protest gegen die Kolonialpolitik. Die sehr bedauerliche, aber schwer abzulehnende Wirkung wird also die sein, daß die Regierungen in ihren kolonialpolitischen Bestrebungen entmutigt und gelähmt werden. Wie aber auch die Entscheidung des Reichstages ausfalle, vor Allem kommt es darauf an, daß eine solche gefällig werde. Die Taktik, Fragen, zu denen man weder Nein noch Ja sagen will, in der Kommission zu begraben, ist neuerdings wiederholt mit Erfolg versucht worden, und sicherlich sind Fortschritt und Centrum geneigt, auch die Dampfervorlage auf diese Weise aus der Welt zu schaffen. Indes dieses Mal dürfte doch einem solchen Versuche die öffentliche Meinung sich mit aller Energie entgegenstellen. Von dem Schicksal der Dampfersubvention hängt, wie gesagt, voraussichtlich unsere ganze Kolonialpolitik ab und an letzterer nimmt unser ganzes Volk ein täglich steigendes Interesse. Wenn der Reichstag einer Angelegenheit, der eine entscheidende Bedeutung für die Entwicklung unserer gesammten industriellen und kommerziellen Verhältnisse beigelegt wird, einfach in den Sumpf wüfse, so würde die öffentliche Meinung das einstimmig für eine frivole, für eine gewissenlose Behandlung der Interessen unseres Volkes erklären. Wir sind überzeugt, daß dann von kompetenter Seite der Nothwendigkeit einer bestimmten Entscheidung Ausdruck gegeben wird.“

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am 6. Februar den Gesetzentwurf, betreffend den Erwerb des Halle-Sorau-Sübener Eisenbahnunternehmens für den Staat.

Halle. Die Anarchisten Reinsdorff und Rückler sind am Sonnabend früh hier hingerichtet worden. Rückler ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Reinsdorff ist 42, Rückler 41 und Rückler 21 Jahre alt.

Kiel. Am 7. Februar vollzog hier Prinz Wilhelm den Stapellauf der Kreuzerfregatte G. und taufte dieselbe auf den Namen „Alexandrine“.

Oesterreich. Laut amtlicher Berichte erzielten die österreichischen Postsparkassen bis Ende 1884 keinen größeren Ueberschuß als 520 301 Gulden und sind erst nun auf Grund der vorhandenen Bestände in der Lage, auf weitere Staatszuschüsse zu verzichten. Amtlich wird jedoch gleichzeitig konstatiert, daß die Einlagen in Oesterreich durch die Errichtung der Postsparkassen sich verdoppelt haben.

Frankreich. Die letzten Depeschen aus Formosa erregen in Paris einen peinlichen Eindruck. Die mit großen Opfern erkaufte und doch nur geringen Erfolg des Admirals Courbet, wie der energische Widerstand der Chinesen, lassen erkennen, daß die Streitkräfte Courbets erschöpft noch zu schwach sind, um

der Chinesen auf Formosa Herr zu werden. Dazu melden alle Privatbriefe von dorthin geradezu von einer Decimirung der Franzosen durch Krankheiten.

England. Eine amtliche Mittheilung besagt, die Regierung giebt Wolseley völlige Freiheit des Handels und macht ihm die Zusicherung, daß ihm jede von ihm für nothwendig erachtete Unterstützung, sei es durch Absendung von Truppen nach Suakin und Berber, sei es auf andere von ihm anzugebende Art und Weise, gewährt werden solle und fügt hinzu, Wolseley werde selbstverständlich alles Mögliche thun, um Gordon zu befreien, wenn er noch lebe.

Italien. Am 9. Februar geht die zweite italienische Expedition nach den Häfen des rothen Meeres ab.

Ägypten. General Wolseley hat nach England telegraphirt, daß er Khartum nicht unter 5 Wochen erreichen könne, und daß alsdann die heiße Jahreszeit begonnen habe, die seine Bewegungen lähmen werde. Er versichert, daß er den Mahdi angreifen und schlagen könne, daß aber nunmehr die Operationen schwierig und gefährlich seien.

Dresdner Produktenbörse vom 6. Februar.

Mert		Mert	
Weizen, weiß, inl.	168-174	Winterrogg.	243
do. fremd weiß	169-177	Winterrogg, inl.	220-225
do. gelb inl.	162-168	Keinfaat, feine.	255-275
do. fremd gelb	163-177	do. mittel.	225-245
do. engl. Abl.	156-162	Rübsl, raffinirt.	57,50
do. neu, inländ.	—	Rapskuchen, inländische	13,00
do. gelb	—	do. runde	12,50
roggen, inländischer	145-148	Natj.	25-28
do. neuer.	—	Kleefaat, roth.	80-100
do. russisch.	146-149	do. weiß.	80-116
do. fremder.	150-154	do. gelb.	—
do. galizisch.	137-143	Dymothre.	36-45
Gerste, inländ.	150-160	Weizenm., Kaiseranz.	33,50
do. böhm. u. mähr.	160-180	Grießler-Auszug.	30,50
do. halber.	118-128	Semmelmehl.	28,00
Hafser, inländ.	134-142	Wädr-Rundmehl.	24,00
do. neuer.	—	Grießler-Rundm.	19,50
Weiß, Cinqquantine	145-155	Bobl.-Mehl.	17,00
do. rumän. alt	136-139	Roggenmehl, Nr. 0.	24,50
do. amerik.	140	Nr. 0/1.	23,50
do. rumän. neu.	—	Nr. 1.	22,50
Erbisen, Kochwaare	18-20	Nr. 2.	19,50
do. Futterwaare	13,30-14,00	Nr. 3.	17,00
Saaterbhen.	—	Juttermehl.	13,00
Bohnen.	—	Weizenkleie.	9,50
Widen.	130-140	Roggenkleie.	11,00
Sudweizen, inländ.	140-145	Espiritus per 100 Liter	43,00

Tages-Ordnung

- für die
1. Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Sonnabend, den 14. Februar 1885, Vormittags 10 Uhr.
 1. Bildung eines Gemeinderaths in Hirschsprung; Vertretung der Forstrevierverwaltung im Gemeinderathe.
 2. Darlehensaufnahme der Gemeinde Niederpöbel wegen des Schulbaues.
 3. Annahme der Dietrichstiftung der Stadtgemeinde Geising.
 4. Regulativ der Gemeinde Reichenau, Maßregeln gegen lärmige Abgabepflichtige.
 5. Desgleichen der Gemeinde Lungwitz.
 6. Anlage-regulativ der Gemeinde Sabitzdorf.
 7. Desgleichen der Gemeinde Johnsdorf.
 8. Abänderung des Statuts des Gemeindeverbandes Theisenwitz-Bräsechen-Neiba.
 9. Einziehung des sogen. Viehweges in Friedersdorfer Flur.
 10. Frage wegen Erhöhung der Versicherungsbeiträge zur Feuergeräthskaße.
 11. Besuch Eduard Vode's in Reichstädt um Konzession zum Brauntweinleinhandel.
 12. Regulativ der Gemeinde Dittersdorf, Erhebung von Abgaben zur Armenkaffe bei öffentlichen Lustbarkeiten.
 13. Disambiration bei Fol. 53 von Lieberau.
 14. Desgleichen bei Fol. 118 von Herrndorf l. E.
 15. Besuch Th. Knüppers in Wilmsdorf um Schankkonzession.
 16. Festsetzung der Umgehungsentschädigung für die Orbanne in Seifersdorf.
 17. Einbeziehung der fiskalischen Bahngelände zu Lipsdorf in dasjenige Gemeindebezirk in Bezug auf Polizeiaufsicht und Armenwesen.
 18. Besuch von 17 Gastwirthen um Erlaubniß zu Veranstaltung von Singspielen etc.
 19. Beschlüsse von 17 Gemeinden wegen des Modus für Verklündigung gemeindeamtlicher Bekanntmachungen.
 20. Bezirksvermögenssachen.
 21. Bezirksjahresrechnung.
 22. Wahl von 2 Revisoren zur Prüfung dieser Rechnung.
 23. Geschäftsbericht der Bezirksanalt pro 1884.
 24. Antrag wegen regelmäßigen Revisionen der Viehwäagen.

Königliches Landgericht Freiberg.

(Aus dem „Freib. Anz.“)

Verhandlung vom 6. Februar.

Es steht heute eine Anklage wegen Vergehens gegen das sogenannte Nahrungsmittelgesetz vom 14. Mai 1879 an und zwar richtet sich dieselbe gegen 1) den Gutbesitzer Ernst Heinrich Bormann in Seifersdorf bei Dippoldiswalde, 2) den Steinbrecher und Hauschlächter Karl Friedrich Traugott Querner in Somsdorf, 3) den Fleischer und Restaurateur Friedr. August Lorenz in Kleinölsa und 4) dessen Ehefrau Minna Ottilie Lorenz geb. Graf. Insgesamt sind diese Personen beschuldigt, daß sie im Juli vor. J. wissentlich bez. fahrlässigerweise gegen das obengedachte Gesetz gesündigt, insofern sie das Fleisch einer am 6. Juli im Stalle Bormann's geschlachteten milzbrandkranken Kuh an verschiedene Leute in Seifersdorf, Rabenau, Kleinölsa und anderen Orten verkauft. Unter dem Viehbestande des Gutbesizers Bormann in Seifersdorf erkrankte am Abend des 6. Juli v. J. urplötzlich eine Kuh. Bormann glaubte die Erkrankung auf Ueberfressen (durch Klee und sonstiges Grünfutter) zurückzuführen zu sollen, schickte aber, nachdem die in solchen Fällen zur Anwendung kommenden Hausmittel sich als wirkungslos erwiesen, zum Hauschlächter Querner sen., welcher im Orte allgemein als „Vieh-doktor“ galt und bei Vieherkrankungen immer zugezogen wurde. Querner gab sein Gutachten dahin ab, daß die Kuh sich thatsächlich überfressen habe, daß es aber das Beste sei, wenn dieselbe (dem Verenden bereits nahe) noch am selbigen Abend geschlachtet werde. Es wurde sodann die Kuh getödtet, in der Scheune aufgehängt und aufgebroschen. Die eigentliche Ausschachtung besorgte Querner sen. im Verein mit seinem Sohn, dem Hauschlächter Friedr. Traug. Querner in Somsdorf, erst am nächsten Vormittag. Beim Reinigen der Eingeweide bemerkte Querner jun., daß der Dünndarm ca. 2 bis 3 Meter lang mit Blutjauche angefüllt war und machte deshalb seinen Vater aufmerksam, daß es wohl gerathener sei, einen Thierarzt zu rufen. Der ältere Querner erklärte indeß lachend, er verstehe das auch und die Blutjauche im Dünndarm rühre vom Zerbrechen eines Blutgefäßes her. Die sonst noch gefundenen Unregelmäßigkeiten (geschwollene Leber, verstopftes Buch u. s. w.) wurden insgesamt der Ueberfressenheit zugeschrieben. Das Fleisch wurde verpundet. Bei mehreren Personen stellten sich nach dem Genuße desselben heftiges Erbrechen, Uebelkeit und sonstige Störungen ein, während wiederum einer Anzahl anderer Personen der Genuß dieses Fleisches nicht das Geringste geschadet hat. Am schlimmsten kamen jedoch die beiden Ausschlächter weg. Querner jun. wurde krank, am linken Handgelenk zeigten sich zwei starke Pusteln, der Arm war stark geschwollen und konstatierte der ihn behandelnde Arzt Milzbrandvergiftung. Querner sen. erkrankte gleichfalls am 17. Juli und verstarb schon am folgenden Tage infolge Milzbrandvergiftung. Einige neunzig Pfund Fleisch wurden auch an den Fleischer Lorenz in Kleinölsa verkauft, der es wiederum an seine Kunden gegeben bez. in seiner Wirthschaft verbraucht hat. Alle Angeklagten behaupten, daß sie weder gewußt noch hätten annehmen können, daß die Kuh milzbrandkrank gewesen sei; insgesamt wollen sie sich auf die gutachtlichen Angaben des Querner sen. verlassen haben, dem sie als altem Praktikus eine genauere Kenntniß der Krankheit hätten zutrauen können. — Die Verhandlung endete mit der Freisprechung aller Angeklagten. Objectiv steht zwar fest, daß die Kuh milzbrandkrank gewesen und daß das Fleisch eines derartig erkrankten Thieres geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu schädigen; subjektiv ist aber nicht erwiesen, daß die vier Angeklagten, welche solches Fleisch in Verkehr gebracht, dabei wissentlich oder auch nur fahrlässig gegen das Nahrungsmittelgesetz verstoßen haben.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Partterre.)

Expeditions-Stunden: Sonntags von 1/3 bis 5 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Amthlicher Theil.

Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
Sonnabend, den 14. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,
im Sitzungszimmer der königlichen Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung hängt an amthshauptmannschaftlicher Kanzleistelle aus.
Dippoldiswalde, am 7. Februar 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Reisinger.

Ludwig.

Nr. 2 und 3 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1885 ist erschienen und liegt an Rathsexpeditionsstelle 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht aus.
Dippoldiswalde, am 6. Februar 1885.

Der Stadtrath.
Boigt, Brgrmrstr.

Holz-Versteigerung auf Höckendorfer Forstrevier

Im Gasthose zu Ruppendorf sollen
Montag, den 16. Februar d. J., von Vormittags 9 1/2 Uhr an,

folgende in den Forstorten „Karsleithe“, „Paulsdorfer und Höckendorfer Haide“, sowie „Röthenbacher Wald“ aufbereitete Hölzer, und zwar:

8 harte Klöcher von 11—20 cm Oberstärke	} in Abtheilung 3,
5 weiche Klöcher von 17—30 cm Oberstärke	
293 Raummeter weiche Brennweite	} in den Abtheilungen 20—31, 45—48,
163 weiche Brennknüppel	
47 weiche Zaden, im Schlag	} in Abtheilung 16,
2 hartes Brennreißig	
30 weiches Brennreißig	} in Abtheilung 1—3,
0,80 Wellenhundert hartes Brennreißig	
45,70 weiches Brennreißig	} in Abtheilung 3, 26 und 16,

150 Raummeter weiche Stöcke, in Abtheilung 16, einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung in kassenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilt die mitunterzeichnete Revierverwaltung. Kreditüberschreitungen sind unzulässig.

Charandt und Höckendorf, 31. Januar 1885.

Königl. Forstrentamt.
Schwenke.

Königl. Revierverwaltung.
Marhold.

Allgemeiner Anzeiger.

Spar- und Vorschussverein für Nassau und Umgegend.

(Eingetragene Genossenschaft in Liquidation.)

Sonntag, den 15. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im Steyer'schen Gasthose zu Nassau

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Ablegung der geprüften Schlussrechnung und Justifikation derselben.
2. Eventuell Auszahlung der vorhandenen Stammtheile an die Mitglieder gegen Rückgabe der Quittungsbücher.

Die Liquidatoren.

C. F. Göbler. C. A. Göbler. L. F. Braun.

Dank.

Durchdrungen von den Gefühlen aufrichtigster Dankbarkeit und Freude über die so zahlreichen und mannigfachen Beweise von Freundschaft und Liebe, welche uns bei Gelegenheit unseres silbernen Ehe-Jubiläums am 7. Februar von Seiten geehrter Korporationen, werthen Gönnern, lieben Freunden und Verwandten zu Theil geworden sind, fühlen wir uns veranlasst, Allen, welche uns durch diese bewiesene Aufmerksamkeit den Tag so recht zu einem Fest- und Ehrentage werden liessen, hierdurch

unseren aufrichtigsten und wärmsten Dank darzubringen.

Diese Kundgebungen verpflichten uns auf's Neue, nicht zu ermatten in der gewissenhaften Erfüllung übernommener Pflichten, in der Ausübung treuer Freundschaft und Liebe zu unserer Heimath.

Gott aber möge Ihnen Allen gleiche Freuden erblihen lassen und fernerhin seine schützende Hand halten

über unsere Stadt und ihre Bürgerschaft.

Dippoldiswalde, den 8. Februar 1885.

Wilhelm Wendler und Frau.

Masken-Garderobe!



Hierdurch theile ich den Theilnehmern an dem am 16. Febr. von der geehrten Schützen-Gesellschaft zu Dippoldiswalde arrangierten Masken-Ball ergebenst an, daß ich bereits am 14. Februar früh mit einer reichen, eleganten Auswahl von Kostümen, sowie allen dazu nöthigen Utensilien in der „Reichskrone“ eintreffe und empfehle selbige einer geneigten Beachtung. Preise stelle ich äußerst billig. Etwas besondere Wünsche bitte mir vorher brieflich mitzutheilen und werde ich denselben nach Kräften gerecht werden.



Hochachtungsvoll

Robert Heinrich, Wilsdruff.

Allen meinen verehrten Gästen und Kunden zur gefälligen Notiz, daß ich heute mit Ausschank und Verfaß des sich so großer Beliebtheit erfreuenden

Bärensteiner Doppel-Bieres

aus der renommirten Brauerei des Herrn Eduard Reusch zu Bärenstein beginne. — Dieser von Fachleuten als ausgezeichnet anerkannte Stoff, welcher sowohl an Zartheit des Geschmacks, sowie an feinem Mousseur selbst Kritiker vom Fach befriedigen wird, dürfte auch in hiesigen Biertrinkerkreisen bald unentbehrlich werden, und empfehle ich dieses Bierchen auf Flaschen (Originalfüllung)



in jeder beliebigen Quantität.

Hochachtungsvoll

Ed. Reichelt.

Bekanntmachung.

Das über die Einschätzung der hiesigen Gemeindeglieder, hinsichtlich ihrer Beitragspflicht zu den communischen Anlagen auf das Jahr 1885, aufgestellte Kataster liegt vom 9. bis mit 22. Februar d. J. bei dem Unterzeichneten zur Einsichtnahme der Betheiligten aus.

Reklamationen gegen die Höhe des zur Besteuerung gezogenen anlagenpflichtigen Einkommens sind bei Verlust derselben längstens bis zum 2. März d. J. mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten anzubringen. Friedersdorf, am 7. Febr. 1885.

C. F. Wunderwald, Gem.-Vorst.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter und Großmutter, der Frau Amalie Auguste verw. Wädernstr. Piesch, fühlen wir uns gedrungen, den lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für den schönen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zu ihrer letzten Ruhestätte unseren innigsten Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde und Dresden.

Die trauernden Hinterlassenen.

Weidenlauser, Berlin NW.

Pianos } 15 Mark monatlich.
Bell-Organen } Katalog gratis.

Meine Wirthschaft,

in einem Kirchdorf gelegen, 10 Scheffel Areal, verkaufe ich sofort. Inventar, worunter zwei Kühe, alles vollständig. Gebot 2000 Thaler. Anzahlung nach Uebereinkunft.

Adressen nur von Selbstkäufern mit der Aufschrift „Wirthschaft“ postlagernd Dippoldiswalde erbeten.

Den weltbekanntesten ächten Bernhardiner

Alpenkräuter-Wegenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard

Lindau i. B. Zürich. Bregenz a. B.

empfiehlt in Flaschen à M. 4, M. 2,10, sowie

Probeflascon à M. 1,05 bestens

Wilh. Dreßler, Dippoldiswalde.

Braunkohlen,

gute Qualität, schön sortirt, bei billigsten Preisen solide Ausführung ab Station Teplitz, Dux, Brüx, sowie schönen

Stück-Kalk,

beste Qualität,

Turn bei Teplitz, 131.

G. Fiedler.

Vertretung in Wulda.

Soennecken's



Schreibfedern

F. Soennecken's Verlag, Bonn, Leipzig, Berlin.

anerkannt vorzüglichste Qual. und Konstruktion. Systematisch geordnet Auswahl-Sortimente (15 Fed.) 30 Pfg. in allen Schreibwaren-Handlungen vorrätig. Ausführ. Preisliste kostenfrei.

Kohlen-Verkauf

in der

Station Moldau in Böhmen.

Beste Dfegger Pechkohle Mittel I à Str. M. 0,41

Duxer Glanzkohle Mittel I à Str. „ 0,40

„ Oberleutensdorf.

Brüxer Kohle Mittel I à Str. „ 0,39

Stückkohle im Verhältnis theurer.

Bei Abnahme ganzer Wagonladungen Dfegger, Duxer, Oberleutensdorf-Brüxer Kohle die stets notirenden Werkspreise.

Ferner wird jede Verladung und Verzollung von Holz, Getreide, Mehl zc. billigt besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

O. Kleemann.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter

10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg.

das Pfund, vorzüglich gute Sorte das Pfund

125 Pfg., Prima Halbdaunen 160 u. 200 Pfg.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Verpackung zum Kostenpreis.

Amerikanische Apfelspalten, türkische Pflaumen, Preiselbeeren mit Zucker

empfehlen

W. Künzelmann's Nachf.

Saustelegraphen,

und Sicherheitsvorrichtungen an Thüren, Läden zc. fertigt solid und preiswerth

J. Wilmersdorf, Schlossermeister,

in Schmiedeberg.

Dank.

Unterzeichneter Verein bringt hiermit seinem Mitglied, Kamerad **Göhler** von hier, für das Geschenk zweier prachtvoller Bilder seinen herzlichsten Dank. Der Militärverein für Schellerbau u. Umg.

Die Bekanntmachung des Herrn Stadtgutsbesizers **Otto Müller** in Dippoldiswalde in Nr. 16 der "Weiserig-Zeitung" zwingt uns zu der öffentlichen Erklärung: daß wir auch künftighin, so wie zeither, unser Fischereirecht in unseren Mühlgräben ausüben und jede Schädigung unserer Rechte durch sofortige Pfändung ahnden werden; im übrigen unterlagen wir nunmehr das weitere Betreten unserer Gärten und Wiesen zum Zwecke der Fischerei.

Dippoldiswalde, Ulberndorf, Obercarsdorf, den 9. Febr. 1885.

**Sermann Hoff,
Ernst Fischer,
E. Karnahl,
Carl Espig,
Wilhelm Rißsche,
Ernst Klemm,
Franz Klemm.**

Pferde-Scheeren

billigt bei **Robert Kunert**, Oberthorplatz.

Gute Zwiebel-Kartoffeln

sind billig zu verkaufen in **Sabisdorf Nr. 32.**

Masken,

Bärte, Perrücken, Wittschen, Tambourins, Schellen, Zechinen, Halsketten, Armbänder empfiehlt billigt **Robert Kunert**, Oberthorplatz.

Gegen Flechten besitze ich ein vorzügliches Hausmittel, für dessen sicheren Erfolg ich garantire. **H. Seifert**, Buchhändler, Cottbus.

500 Centner

vorzügliche Speisekartoffeln verkauft noch Erbgericht **Obercunnersdorf** bei **Klingenberg.**

Ein noch brauchbarer Kutschwagen, vierfüßig, ist zu verkaufen auf **Rittergut Kreischa.**

Kartoffel-Verkauf.

2-300 Ctr. gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei **Hoffmann in Seifersdorf.**

3 neue Lastwagen einer zu 50 Ctr. Tragkraft und zwei kleinere stehen preiswerth zum Verkauf beim **Schmiedemstr. Liebsher** in **Niederfrauendorf.** Auch sind daseibst 1 Hahn und 8 Hühner zu verkaufen.

Billard-Bälle,

feinste Elfenbein-Imitation, in allen Größen, pro Satz (3 Stück) 20 Mk., hält stets auf Lager **W. Junker**, Glashütte. Holz-Baaren-Fabrik.

F. E. Leupold's Atelier für künstliche Zähne, Plombirungen etc. **Dresden, Wilsdruffer Str. 16, II. (Wolfschlucht).**

Ein Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe etc. hat sich bis heute so vorzüglich bewährt, wie die aus der heilsamen **Spitzwegerichpflanze** hergestellten und wegen ihrer sicheren und schnellen Wirkung jetzt in ganz Deutschland überall so hochgeschätzten

Spitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt u. Söhne, Wien.** Depot bei: **H. A. Lincke.**

Flechtstroh

ist zu verkaufen in **Dubhren Nr. 19.**

6 bis 8 Ctr. Haferstroh

sind zu verkaufen in **Ulberndorf Nr. 2.**

Diejenige Person, die mir am 7. Februar eine Wigtarte nebst anonymen Brief zugesandt, welche ich ausgeschickt haben soll, mag sich besser erkundigen, von wem sie ihre Karte erhalten hat. Ich aber werde es der Polizei anzeigen, damit dieser Unfug bestraft werden kann.

August Liebsher, Stellmacher in **Hermisdorf bei Frauenstein.**

Möbel-Plüsch

in allen Farben und Qualitäten, glatt und gepreßt, **alle Sorten Schuh-Stoffe** in **Blüsch und Cord,** **Schulranzendeckel etc.**

bei **Speerflog & Thürmer Nachfolger,** Weberei in **Döbeln i. S.**

Frische grüne Heringe

(feinster Brat- und Backfisch)

erwartet **August Frenzel.**

Speise-Kartoffeln

verkauft in großen und kleinen Posten **Rittergut Reichstädt.**

Herren- und Damen-Wollperücken, Hüte empfiehlt billigt **Heinrich Kalinsky.**

Loose zur 10. Dresdner Pferde-Ausstellung, à 3 Mk., sind zu haben bei **Paul Bemann.**

Speise- und Viehsalz empfiehlt billigt die Salzniederlage von **Paul Bemann, Altenberger Straße 172.**



Mit einem großen Transport schöner **dänischer Arbeitspferde** treffe ich **Mittwoch, den 11. Februar,** bei mir ein und verkaufe dieselben zu möglichst billigen Preisen. **Deutschenbora, den 8. Februar 1885.** **Carl Pösch.**

Eine hochtragende Fohlenstute, lammfromm, ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen oder auf ein anderes zu vertauschen in **Reichstädt Nr. 13.**

Ein starker Transport junger hochtragender Zug- und Budt-Kühe ist wieder eingetroffen und steht zum Verkauf bei **H. Büttner in Spechtritz.**

Gerste

wird zu kaufen gesucht von **Graupenwerksbesitzer Ernst Fischer.**

Güter und kleine Landwirthschaften gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht durch **Preisler.**



Montag, den 16. Februar, Grosser Maskenball

in den festlich decorirten Räumen der „Reichskrone“ allhier.

Zwei Musikchöre spielen abwechselnd Tänze und Märsche. Jeder Teilnehmer erhält beim Eintritt in den Festsaal ein **Freilos** zu der großen **Warren-Lotterie.** Hauptgewinn: Ein gezähmter, fein dressirter **Sonial-Affe.** Ferner in Vorbereitung große **Festquadrillen,** arrangirt von Herrn Balletmstr. **Göhring,** und sonstige **Ueberraschungen.**

Billets für Teilnehmer sind noch zu haben bei Herrn Privatassessor **Fischer** und bei den Unterzeichneten. **Zuschauer-Billets,** à 25 Pfg., sowie **Partout-Billets,** für den ganzen Abend bis zur Demaskirung gültig, sind an der Kasse zu haben. **Dippoldiswalde.**

Die Vorsteher der **Schützen-Gesellschaft.** **Heinrich. Loge.**

Ein Hausgrundstück

in **Dippoldiswalde,** im realen Werth von 3-4000 Thaler, wird gegen Baarzahlung sofort zu kaufen gesucht durch **Preisler.**

Hafer, Wicken, Heu, Stroh

kauft jederzeit **Hainsberg. M. Lehmann.**

Milch.

Zum 15. Juni 1885 werden **1000 Liter Milch** nach **Dippoldiswalde** gesucht. Leistungsfähige Gutsbesitzer, nicht unter 100 Liter pro Tag, wollen ihre Adressen unter **Milch** in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ich suche ein gut empfohlenes **Hausmädchen,** das nicht unerfahren in der Küche ist, und ein junges **Stubenmädchen,** welches die Pflege eines zweijährigen Kindes mit übernimmt, zum 1. März oder 1. April. **Frau Oberförster Klette** in **Bärenfels.**

Ein Pferdeknecht, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, erhält sofort Dienst. Zu erfahren in **Hermisdorf Nr. 12** bei **Reinhardtsgrimma.**

Ein Mädchen, welches Lust hat, die **Damen-schneiderei** gründlich zu erlernen, kann sofort antreten bei **Frau J. Lehmann** in **Holzhausen.**

Ein junger Mensch, welcher das **Schmiedehandwerk** lernen will, kann in die Lehre treten bei **Schmiedemstr. Robis** in **Dippoldiswalde.**

Ein Klempnerlehrling wird unter günstigen Bedingungen gesucht von **E. Dresler, Klempnerstr., Rabenau.**

Herr **Viehschneider Petrus** wird ersucht, baldmöglichst nach **Kleinobritsch Nr. 11** zu kommen.

1000, 750, 600 und 400 Thaler zum Zinsfuß bis 4 1/4 % herab sofort auszuleihen. **Preisler.**

Gasthof Großölsa.

Donnerstag, den 12. Februar, **Karpfen-Schmauss.** Achtungsvoll **A. Büttner.**

Gasthof zur Teilkoppe in Hipsdorf.

Donnerstag, den 12. Februar, **Karpfen-Schmauss.** wozu ergebenst einladet **E. Klöß.**

Gasthof Kleindorfhain.

Freitag, den 13. Februar, **Karpfen-Schmauss und Ballmusik,** wozu ich meine Freunde und Gönner freundlichst einlade. **D. Walter.** Einladung durch Karten findet nicht statt.

Mittwoch, den 11. Februar, Abends 6 Uhr, Sitzung des landwirthschaftl. Vereins Possendorf. Tagesordnung: 1. Registrande; 2. Jahresbericht und Justifikation der Volksbibliotheksrechnung. **Der Vorstand.**